

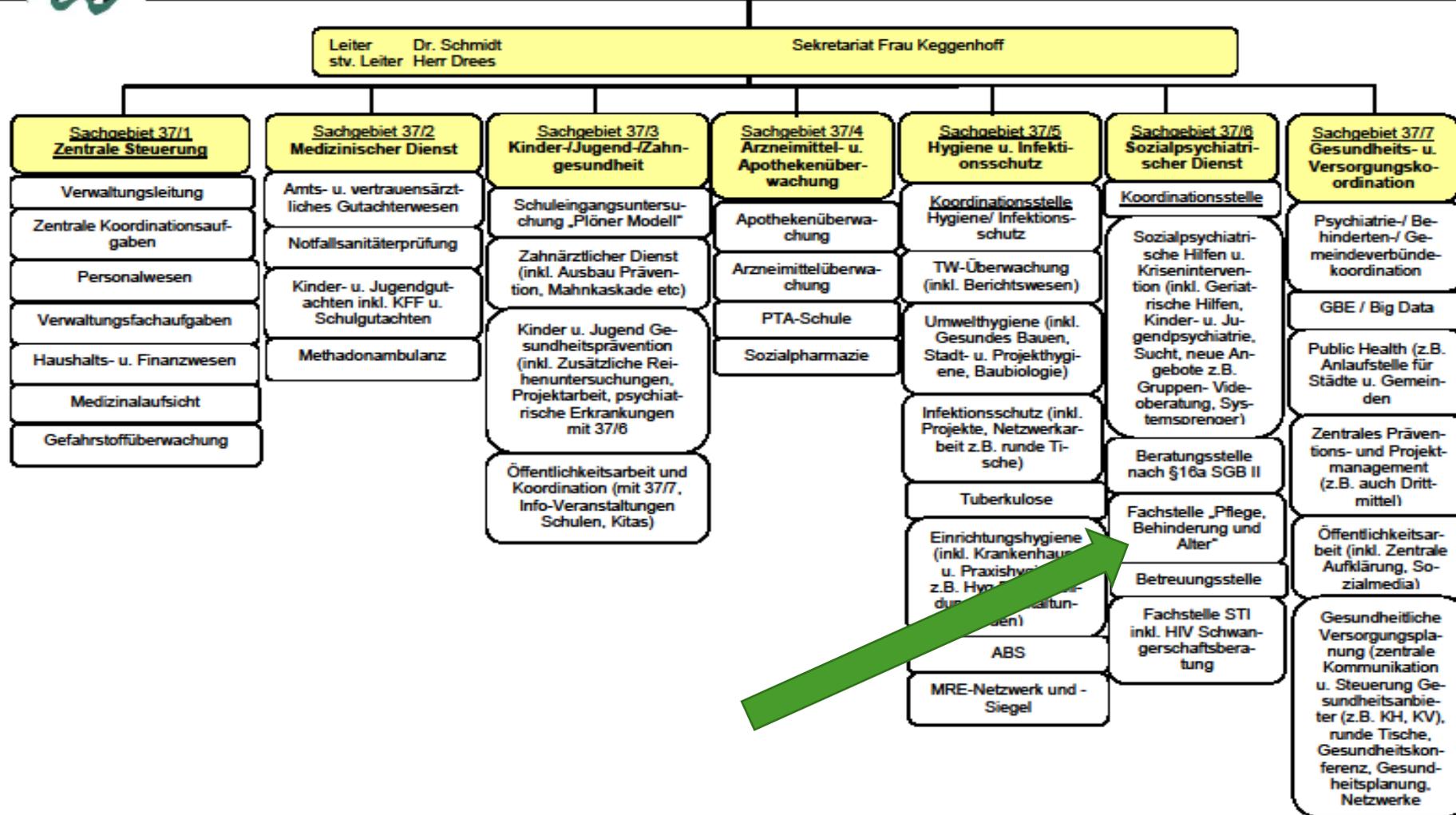


Die Fachstelle Pflege, Alter und Behinderung im Sozialpsychiatrischen Dienst des HSK

08.11.2023



HSK Hochsauerlandkreis Fachdienst 37 Untere Gesundheitsbehörde - Gesundheitsamt





Was ist die Fachstelle Pflege, Alter und Behinderung?

Sie ist ein im Gesundheitsamt integrierter Beratungskomplex auf Grundlage des § 16 ÖGDG NRW

Es werden dort Leistungen der Beratung, Unterstützung, Koordination und Hilfen für die vulnerablen Personengruppen von Menschen mit Behinderung/schweren chronischen Erkrankungen und bei seelischen Erkrankungen im Alter erbracht

§ 16 ÖGDG NRW – Menschen mit Behinderungen, psychisch Kranke, Abhängigkeitskranke

- (1) Die untere Gesundheitsbehörde berät Menschen mit Körper- und Sinnesbehinderungen, mit geistigen und seelischen Behinderungen, psychisch Kranke, Abhängigkeitskranke und ihre Angehörigen.
- (2) Die untere Gesundheitsbehörde hält für die Hilfen an Menschen mit geistigen und seelischen Behinderungen, psychisch Kranken, Abhängigkeitskranken und ihren Angehörigen einen Sozialpsychiatrischen Dienst vor.
- (3) Für den Anwendungsbereich des [Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten \(PsychKG\)](#) in der jeweils geltenden Fassung geht das [PsychKG](#) diesem Gesetz vor.

Aufgabenbereiche der Fachstelle

- Hilfen für Menschen mit Behinderungen und bei schweren chronischen Erkrankungen
- Hilfen bei seelischen Problemlagen im Alter mit pflegerischen Bedarfen
- Menschen mit Pflegebedarfen in Krisensituationen, die Gewalt und gefährliche Pflege erfahren
- Trägerunabhängige Pflege- und Wohnraumberatung
- Das Beratungsangebot „ambulant vor stationär“

Das Aufgabenportfolio umfasst folgende Schwerpunkte:

- Inklusion und Teilhabe
- Trägerunabhängige Pflegeberatung
- Wohnraumberatung
- „ambulant vor stationär“
- Hilfen bei seelischen Problemlagen im Alter, in pflegerischen Krisensituationen, Gewalt und gefährlicher Pflege

Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe

- Gesprächsangebote zur Bewältigung der behindertengerechten Lebenssituation
- Frühfördermaßnahmen und Prävention
- Erschließung und Durchsetzung gesetzlicher Hilfsmöglichkeiten und finanzieller Hilfen
- Beratung zu entlastenden Diensten und Hilfen
- Erschließung und Durchsetzung von Beschäftigungsmöglichkeiten und Integration in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)
- Unterbringung in stationären und teilstationären Einrichtungen, betreute Wohnformen
- Information und Beschaffung von behinderungsbedingten Hilfsmitteln (Lifter und technische Hilfen)
- Koordination und Kooperation aller an der Rehabilitation beteiligter Stellen

Schwerpunkt Trägerunabhängige Pflegeberatung

- häusliche (ambulante) Pflegemöglichkeiten
- stationäre und teilstationäre Hilfen (Pflegeheime, Tagespflege)
- Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege
- Hilfen für pflegende Angehörige
- Komplementäre Unterstützungshilfen, Hauswirtschaftliche Hilfen, fahrbaren Mittagstischen („Essen auf Rädern“)
- Finanzierungsfragen
- Hilfestellung bei der Antragstellung und Verfahrensfragen
- Verknüpfung mit ergänzenden Leistungsgesetzen SGB XII

Schwerpunkt: Wohnraumberatung

- Beseitigung von Ausstattungsmängeln, Barrieren und Gefahrenquellen
- Optimierung und Reorganisation der Wohnung
- Bauliche Maßnahmen und technische Hilfen
- Assistierte technische Hilfen/“Ambient Assisted Living“
- Finanzielle Fördermöglichkeiten

Schwerpunkt „ambulant vor stationär“

- ambulante Versorgungsmöglichkeiten
- stationäre und teilstationäre Hilfen
- Finanzierung der Pflege
- das Abwägen der Chancen und Grenzen der einzelnen Hilfsangebote für die Betroffenen
- Unterstützung bei der Entscheidungsfindung in der Frage "daheim oder in's Heim?"
- Beziehungsarbeit, um eine kontinuierliche Beratung zu ermöglichen
- Anbietersuche und Beantragung von Hilfen
- Anspruch der Wirtschaftlichkeit, um die kommunalen Ausgaben für die „Hilfen zur Pflege nach § 61 SGB XII“ zu reduzieren

Schwerpunkt:

Hilfen bei seelischen Problemlagen im Alter, in pflegerischen Krisensituationen, Gewalt und gefährlicher Pflege

- in einer gesundheitsgefährdenden und/oder psychischen Ausnahmesituation
- die aufgrund von Alter und psychischer Erkrankung ihre Selbständigkeit verlieren
- die ihren Unterstützungsbedarf nicht mehr eigenständig zu organisieren wissen
- Pflegebedürftige, die Gewalt und gefährliche Pflege erfahren
- Angehörige, die hiermit überfordert sind oder sich in Konfliktsituationen mit ihrem familiären System befinden

Zielgruppe sind in diesem speziellen Kontext primär Menschen mit:

- schweren neurologischen Erkrankungen
- Depressionen und Suchterkrankungen im Alter
- Verwirrtheit
- Isolation und massiver Verwahrlosung

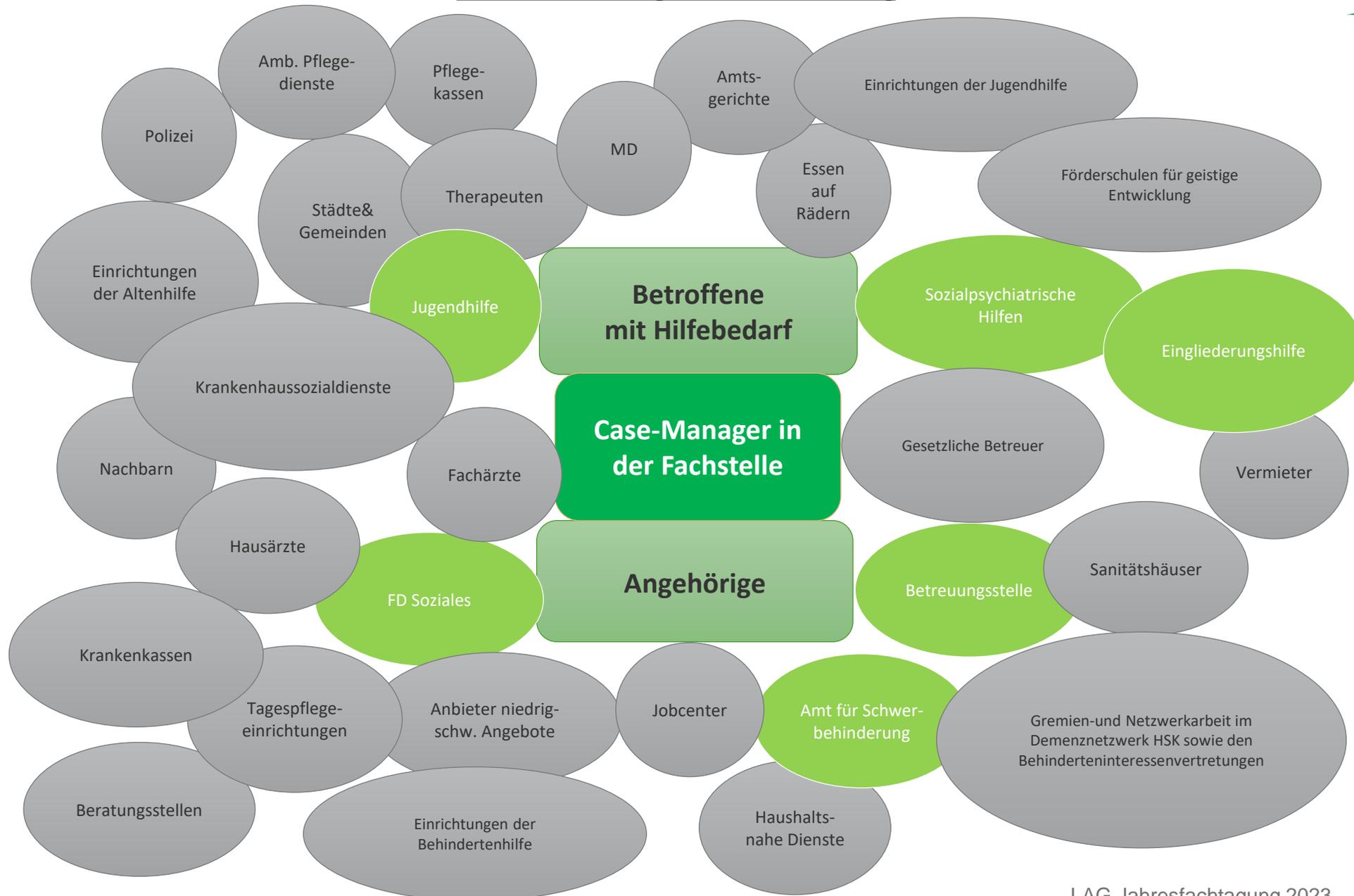
Die Fachstelle bietet umfassend allen genannten Personengruppen:

- Information und Beratung bei seelischen/gerontopsychiatrischen/pflegerischen Bedarfen
- Hausbesuche
- Problemlösung/ Unterstützung bei der Vermittlung zielgerichteter Hilfen
- Einleitung einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung
- Zusammenarbeit mit allen Beteiligten

Die Hilfen werden angeboten in Form von:

- Einzel- und Familiengesprächen
- Vermittlungsgesprächen zwischen allen Beteiligten
- Begleitend unterstützenden Hilfen
- Vermittelnden und koordinierenden Hilfen
- Langfristigen und präventiv begleitender Beratung

Netzwerkdarstellung der Fachstelle Pflege, Alter, Behinderung



Mitarbeiterinnen der Fachstelle

- Sechs Kolleginnen an drei Standorten im HSK
- In den angrenzenden Städten und Gemeinden gibt es ähnliche Angebote



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!